

**Zusatzinformationen zum Geschäfts- und Qualitätsbericht 2015
für den Landrat des Kantons GL**

Geschäftsbericht 2015

In der Jahresrechnung der Kantonsspital Glarus AG auf Seite 32 fällt ein ausserordentlicher Ertrag von CHF 6'201'100 sowie ein ausserordentlicher Aufwand von CHF 6'895'598 auf. Im Sinne einer hohen Transparenz werden diese beiden Positionen nachfolgend beschrieben.

Der überwiegende Teil des ausserordentlichen Ertrages entfällt auf die Auflösung von Rückstellungen für Tarifrissen. Im Jahr 2015 konnten verschiedene Tarifforderungen, welche teilweise bis ins Jahr 2012 zurückgingen, geklärt werden. Dadurch konnten die gebildeten Rückstellungen aus den vergangenen Jahren aufgelöst werden.

Der ausserordentliche Aufwand setzt sich aus einer Arbeitgeberbeitragsreserve (CHF 700'000) sowie einer ausserordentlichen Abschreibung (CHF 6'195'598) auf dem Anlagevermögen zusammen. Beim Neubau von 1993 – 2004 erfolgte die Zuordnung der Investitionen in Mobilien und Immobilien nach pauschalen Schlüsseln auf verschiedene Anlagekategorien. Bei der Erstellung der Anlageinventur haben wir festgestellt, dass der Anteil an Anlagen mit kürzerer Nutzungsdauer höher ausfällt als bei der pauschalen Zuordnung. Demzufolge waren die Abschreibungen in der Vergangenheit zu tief. Dies wurde nun in Absprache mit der Revisionsstelle korrigiert.

Qualitätsbericht 2015

Mit der vorliegenden Beilage zum Qualitätsbericht zu Händen des Landrates möchte das Kantonsspital die Qualitätstransparenz verbessern.

Patienten, Gesundheitsökonomien, Politiker und die Medien fordern zu Recht mehr Transparenz im Bereich der Qualität. Transparenz nach aussen trägt zur Positionierung des Spitals bei. Nur wird der Begriff Qualität unterschiedlich verstanden. Während Ärztinnen, Ärzte und Pflegende für die medizinische Qualität einstehen, wird die Küchenmannschaft an der Qualität des Essens gemessen. Für die Finanzverantwortlichen hingegen ist die transparente und korrekte Rechnungslegung ein Qualitätsmerkmal. Auch die Patienten selbst wenden unterschiedliche Kriterien bei der Beurteilung der Spitalqualität an: Wohnortnähe, gute Behandlungsqualität, Freundlichkeit, hoher Gastronomiestandard, keine Wartezeiten, Sauberkeit und vieles mehr. Ebenso sind auch die Ansprüche an die Qualitätstransparenz je nach Adressat sehr unterschiedlich. Die Bevölkerung erwartet ein einfaches System – am Liebsten ein Rating oder eine Benotung. Solche vereinfachenden Darstellungen werden jedoch der Komplexität darüber, was Qualität in einem Spital wirklich ist, oft nicht gerecht. Am Ziel einer höchstmöglichen und dennoch sachgerechten Qualitätstransparenz hält das KSGL auf jeden Fall aber nach wie vor fest.

In den letzten Jahren sind von unterschiedlichen Akteuren viele Anstrengungen unternommen worden, um Qualitätstransparenz nach aussen besser herstellen zu können. So ist unter anderem die Spitalsuchmaschine ‚www.spitalinformation.ch‘ von H+, dem nationalen Spitalverband, entstanden. Über dieses Portal können viele Informationen über ein Spital abgerufen werden. Beispielsweise das Leistungsspektrum, die Infrastruktur, die Fallzahlen pro Fachgebiet oder Angaben zu Qualitätsaktivitäten.

Der beiliegende Qualitätsbericht ist über www.spitalinformation.ch oder über www.ksgl.ch abrufbar. Die Leserin oder der Leser wird feststellen, dass die Transparenz gegenüber den Vorjahren gestiegen ist. Dennoch braucht es zum Verständnis des Berichts nach wie vor eine gewisse Einarbeitungszeit und fachspezifisches Knowhow. Deshalb haben wir die Ergebnisse der ANQ-Messungen nachfolgend zusammengefasst.

Kommentar zu den ANQ-Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Nachfolgend sind die ANQ-Messungen 2015, die als Teil der Qualitätsmessungen im Qualitätsbericht des Kantonsspitals Glarus (KSGL) aufgeführt sind, kurz kommentiert und die Resultate zum besseren Verständnis erläutert. In Klammern wird jeweils zu Beginn des Kapitels auf die entsprechenden Seiten im Qualitätsbericht des KSGL hingewiesen.

Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik

(Bericht Seiten 20 / 21)

Kurzbeschreibung der Methodik:

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität eines Spitals ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt. Er besteht aus fünf Kernfragen, wovon je zwei zur Behandlungsqualität (1, 2) bzw. zur Kommunikation (3, 4) und eine (5) zum Umgang mit den Patienten.

Die Messergebnisse der ANQ-Messung im KSGL

Messergebnisse

Fragen	Vorjahreswerte			Zufriedenheitswert, Mittelwert 2015 (CI* = 95%)
	2012	2013	2014	
Kantonsspital Glarus AG				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	9.17	9.20	9.12	9.21 (8.97 - 9.45)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	8.83	8.94	9.01	9.01 (8.79 - 9.23)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.13	9.20	9.08	8.93 (8.66 - 9.19)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.03	9.20	9.10	9.04 (8.82 - 9.26)
Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.27	9.46	9.39	9.46 (9.29 - 9.63)

Wertung der Ergebnisse: 0 schlechtester Wert; 10 bester Wert

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als effektive Unterschiede betrachtet werden können.

Im 2015 wurden vom KSGL 300 Patienten angeschrieben, die den Einschlusskriterien entsprachen. 49 Prozent oder 147 Personen haben zu den fünf Fragen eine Bewertung auf der Skala von 1-10 abgegeben und den Fragebogen zurückgeschickt.

Kurzinterpretation der Ergebnisse:

Die 2015 erhobenen Werte liegen im Bereich der Vorjahre und sind alle mit Blick auf die Bewertungsbandbreite als sehr hoch (= sehr gut) zu betrachten. Da alle Vorjahreswerte innerhalb des Vertrauensintervalls von 2015 liegen, ist die Aussage zulässig, dass sich die hohe Patientenzufriedenheit im KSGL gegenüber Vorjahr statistisch nicht verändert hat – selbst wenn einzelne Werte leicht höher oder tiefer liegen.

Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen

(Bericht Seite 25)

Kurzbeschreibung der Methodik:

Dieser Indikator misst die potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen, die nach einem Aufenthalt im eigenen Spital entweder im eigenen (intern) oder in einem fremden Spital (extern) notwendig geworden sind. Er ist ein Gradmesser für die Qualität der Vorbereitung des Spitalaustritts und wird nach bestimmten Parametern ermittelt (beobachtete Rate). Damit eine Vergleichsmöglichkeit besteht, wird für jedes Spital die theoretische Zahl an Rehospitalisationen berechnet, die aufgrund seines Patientenprofils zu erwarten ist (erwartete Rate). Das so genannte Ausgleichsmodell wurde auf der Basis von 3,2 Millionen Aufenthalten in 262 Schweizer Spitälern berechnet. Die beobachtete Rate (interner und externe Wert zusammengezählt) wird nun mit der erwarteten verglichen. Liegt die tatsächlich im Spital beobachtete Rate unter der minimal erwarteten Rate (unterer Wert des 95 %-Vertrauensintervalls) bekommt das Spital die Wertung A, liegt sie innerhalb des Vertrauensintervalls die Bewertung B und oberhalb des Vertrauensintervalls eine C.

Die Messergebnisse der ANQ-Messung im KSGL

Messergebnisse

		2012	2013	2014	2015
Kantonsspital Glarus AG					
Beobachtete Rate	Intern:	3.98%	4.27%	4.13%	-
	Extern:	0.71%	0.49%	0.41%	-
Erwartete Rate (CI* = 95%)		4.77%	4.83%	4.61%	- (- - -)
Ergebnis** (A, B oder C)		B	B	B	

Kurzinterpretation der Messergebnisse:

Die Werte der vermeidbaren Rehospitalisationen lagen im KSGL in den Jahren 2012 bis 2014 stets innerhalb des erwarteten Bereichs (Bewertung B). Für das Jahr 2015 liegen noch keine Daten vor.

Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen

(Bericht Seite 26)

Kurzbeschreibung der Methodik:

Bei den ANQ-Messungen wird eine Reoperation als potenziell vermeidbar eingestuft, wenn ein Eingriff an derselben Körperstelle erfolgt und nicht vorhersehbar war oder wenn er eher Ausdruck eines Misslingens oder einer postoperativen Komplikation als einer Verschlimmerung der Grundkrankheit ist. Ähnlich wie bei der Messung der Rehospitalisationen werden auch bei den Reoperationen Vergleichsdaten (erwartete Rate) für die Beurteilung der effektiv gemessenen Rate (beobachtete Rate) hinzugezogen. Das Messresultat wird ebenfalls mit der Bewertung A (unter dem tiefsten Wert des Vertrauensintervalls der erwarteten Rate), B (innerhalb des Vertrauensintervalls) oder C (oberhalb des Vertrauensintervalls) versehen.

Die Messergebnisse der ANQ-Messung im KSGL:

Messergebnisse

	2012	2013	2014	2015
Kantonsspital Glarus AG				
Beobachtete Rate	0.96%	1.84%	2.04%	-
Erwartete Rate (CI* = 95%)	2.26%	2.05%	2.02%	- (- - -)
Ergebnis** (A, B oder C)	A	B	B	

Kurzinterpretation der Messergebnisse:

Die im KSGL gemessenen Werte lagen im Jahr 2012 unter dem tiefsten Wert des Vertrauensintervalls – waren also besser als zu erwarten gewesen wäre. In den Jahren 2013 und 2014 lagen die Werte im erwarteten Bereich. Für das Jahr 2015 liegen noch keine Daten vor.

Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte

(Bericht Seiten 27 / 28)

Kurzbeschreibung der Methodik:

Bei den Wundinfektionsmessungen, die von Swissnoso im Auftrag der ANQ durchgeführt werden, können die Spitäler wählen, welche Eingriffe (minimal drei) in die Messung einbezogen werden sollen. Je nach Angebot besteht die Pflicht, gewisse Eingriffe der Messung zu unterziehen (Colonchirurgie, Blinddarmentfernung bei Kindern und Erstimplantationen von Kniegelenksprothesen). Das 95 %-Vertrauensintervall gibt auch hier die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Bei kleinen Fallzahlen ist diese Bandbreite grösser.

Die Messergebnisse der ANQ-Messung im KSGL:

Ergebnisse der Messperiode 1. Oktober 2014 – 30. September 2015

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen 2015 (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen 2015 (N)	Vorjahreswerte Infektionsrate %			Infektionsrate % 2015 (CI*)
			2012	2013	2014	
Kantonsspital Glarus AG						
Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen	11	0	-	-	0.00%	0.00% (0.00% - 28.50%)
Dickdarmoperationen (Colon)	16	1	7.14%	16.70%	26.70%	6.30% (0.20% - 30.20%)
Kaiserschnitt (Sectio)	130	5	1.49%	4.48%	2.90%	3.80% (1.30% - 8.70%)

Ergebnisse der Messperiode 1. Oktober 2013 – 30. September 2014

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen 2014 (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen 2014 (N)	Vorjahreswerte Infektionsrate %			Infektionsrate % 2014 (CI*)
			2011	2012	2013	
Kantonsspital Glarus AG						
Erstimplantationen von Kniegelenksprothesen	87	0	0.00%	1.85%	1.90%	0.00% (0.00% - 4.20%)

Kurzinterpretation der Messergebnisse:

Im KSGL wurde neben den Pflichteingriffen (Blinddarmentfernung bei Kindern, Dickdarmoperationen und Erstimplantationen von Kniegelenksprothesen) auch der Kaiserschnitt untersucht. Die Wundinfektionsrate konnte bis auf den Kaiserschnitt bei allen gemessenen Eingriffen gesenkt bzw. gehalten werden. Beim Kaiserschnitt ist die Rate leicht gestiegen. Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spitalspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Die ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf www.anq.ch.

Nationale Prävalenzmessung Sturz

(Bericht Seite 29)

Kurzbeschreibung der Methodik:

Die nationale Prävalenzmessung untersucht verschiedene Pflegephänomene. Bei der Sturz-Messung wird an einem Stichtag untersucht, wie viele der hospitalisierten Patienten in den letzten 30 Tagen vor dem Stichtag gestürzt sind. Dabei sind bestimmte Ein- und Ausschlusskriterien zu beachten, so z.B. das Einverständnis der Patienten.

Die Messergebnisse der ANQ-Messung im KSGL:

Messergebnisse

	2012	2013	2014	2015
Kantonsspital Glarus AG				
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind	0	0	1	3
In Prozent	0.00%	0.00%	1.70%	6.10%

Kurzinterpretation der Messergebnisse:

In den Jahren 2012 und 2013 sind bei der besagten Messung im KSGL keine Stürze beobachtet worden. Im 2014 wurde ein Sturz registriert und 2015 wurden bei 50 untersuchten Patienten (= 84,80 % der gemäss Einschlusskriterien möglichen Antwortrate) insgesamt drei Sturzereignisse registriert, was einem Wert von gut sechs Prozent entspricht. Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind auch bei dieser Messung die spitalspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Die ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf www.anq.ch.

Nationale Prävalenzmessung Dekubitus

(Bericht Seiten 30 / 31)

Kurzbeschreibung der Methodik:

Die Messung der Fälle von Wundliegen bei Erwachsenen (Dekubitus) ist auch Teil der Messung von bestimmten Pflegephänomenen (nationale Prävalenzmessung). Gemessen werden die Fälle von Wundliegen anhand der Dekubitusklassifikation nach Shea, die vier Kategorien (1-4) vorsieht. Kategorie 1 steht für eine geringfügige Beeinträchtigung der Haut durch Wundliegen, während bei Kategorie 4 eine schwerwiegende Gewebsschädigung mit Verlust aller Hautschichten oder Schädigung von Muskeln, Knochen etc. vorliegt. Bei der Messung wird zwischen einem im Spital selbst oder in einer anderen Institution erworbenen Dekubitus unterschieden.

Die Messergebnisse der ANQ-Messung im KSGL:

Messergebnisse

Bei Erwachsenen

		Vorjahreswerte			Anzahl Erwachsene mit Dekubitus im 2015	In Prozent
		2012	2013	2014		
Kantonsspital Glarus AG						
Dekubitusprävalenz	Total: Kategorie 1-4	4	1	0	3	6.00%
	ohne Kategorie 1	0	0	0	2	4.00%
Prävalenz nach Entstehungsort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	3	1	0	3	6.00%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	0	0	0	2	4.00%
	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie 1	1	0	0	0	0.00%
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	0	0	0	0	0.00%

Kurzinterpretation der Messergebnisse:

In den Jahren 2012 und 2013 verzeichnete das KSGL keine Dekubitusereignisse der Kategorien 2 und höher. 2014 waren überhaupt keine Fälle zu beobachten. 2015 traten insgesamt drei Fälle von Wundliegen auf, alle im KSGL entstanden, davon eine in Kategorie 1 und zwei in höheren Kategorien als 1. Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die auch bei dieser Messung die spitalspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Die ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf www.anq.ch.